



# Erfolgreich weltweit

Warum steirische Unternehmer das Ausland lockt, und was sie dort erwartet.

▷▷▷ Von der Steiermark in die ganze Welt – durch die Globalisierung kein Problem. Doch wer hilft bei den ersten Schritten? Victoria Graf fragte Dr. Karl-Heinz Dernoscheg, Geschäftsführer des Internationalisierungszentrums Steiermark, das steirische Unternehmen auf ihrem Weg ins Ausland unterstützt.

**Sie empfehlen Unternehmen, sich international anzustellen. Warum?**  
Weil unser Wohlstand von den Erfolgen auf internationalen Märkten abhängt. Wir erwirtschaften über sechzig Prozent unseres

Bruttoregionalprodukts im Auslandsgeschäft. Man kann also sagen, von einem Euro werden sechzig Cent am internationalen Markt verdient.

**Wie motivieren und unterstützen Sie und Ihre Mitarbeiter Unternehmer bei ihren internationalen Aktivitäten?**  
Österreich ist ein kleiner Markt und braucht daher eine hohe Exportquote. Das wissen auch junge Manager. Fast alle denken von vornherein schon international. Junge Leute kennen diesbezüglich keine Barrieren mehr.

Unser Service besteht darin, permanent über mögliche Chancen auf internationalen Märkten zu informieren. Zudem gibt es die Möglichkeit, bei uns mit Geschäftspartnern und Repräsentanten aus dem Ausland in Kontakt zu treten.

**Sie sagen, es gibt keine Barrieren mehr, der Weg ins ausländische Business steht jungen Unternehmern also offen?**  
Mit „keine Barrieren“ ist in erster Linie der gemeinsame europäische Markt gemeint. Im Binnenmarkt können wir uns relativ einfach

niederlassen und Geschäfte machen. Kleine Unterschiede bei den Vorschriften gibt es natürlich schon. Doch wer mit der österreichischen Bürokratie zurechtkommt, schafft das auch in anderen EU-Ländern. Ein viel größeres Problem sind die mangelnden Fremdsprachenkenntnisse.

**Fremdsprachenkenntnisse sind also ein wichtiger Faktor. Was sollte sich hier ändern?**  
In Österreich ist es leider nicht selbstverständlich, dass eine Hochschulabsolventin zwei Fremdsprachen beherrscht. Perfektes Englisch und eine zweite Fremdsprache wären eine gute Basis für Unternehmer oder junge Mitarbeiter, die im Ausland Erfolg haben wollen. Im Facharbeiterbereich haben wir da auch ein Problem. Stellen Sie sich vor, eine österreichische Firma bekommt den Auftrag, in Lateinamerika ein Wasserkraftwerk zu errichten, aber auf der Baustelle sprechen die Leute nur Spanisch. Ohne Facharbeiter mit Fremdsprachenkenntnissen haben Sie dort keine Chance. Die Forderung der Zukunft ist deshalb: Sprachen, Sprachen, Sprachen!

**Abgesehen von der Bildungspolitik – wie kann man dem entgegenwirken? Werden Sprachkurse gefördert?**  
Es gibt Unterstützungen von verschiedenen Organisationen. Aber in vielen Fällen ist nicht die Förderung entscheidend, denn ein guter Fremdsprachenkurs kostet nicht viel. Es geht um die Überwindung des inneren Schweinehundes, darum, sich hinzusetzen und anzufangen zu büffeln.

**Die Sprachbarriere lässt sich durch einen Sprachkurs überwinden, aber wie sieht es mit den interkulturellen Unterschieden aus?**  
Da bieten wir Unterstützung. Ein Beispiel: Als wir voriges Jahr mit einer großen Wirt-

schaftsdelegation nach China gefahren sind, haben wir als Vorbereitung ein chinesisches Geschäftsessen nachgestellt. Wir haben alles gelernt – bis hin zum Übergeben von Visitenkarten mit beiden Händen. Aber natürlich ist interkulturelles Verständnis mehr, als nur Zeichen zu verstehen. Entscheidend ist, unterschiedliche Kulturen mitsamt ihrer Geschichte zu respektieren.

**Welche Jobs, welche Branchen sind momentan international gefragt? Mit welcher Ausbildung bin ich flexibel?**  
Gefragt sind sogenannte Schlüsselarbeitskräfte mit einer technischen Ausbildung, beispielsweise Umwelttechniker oder Experten im Bereich erneuerbare Energie. Aber selbst wenn man diese Voraussetzungen mitbringt, so ist es heute in vielen Ländern schwierig, eine dauerhafte Aufenthaltsbewilligung zu bekommen. Auch typische Einwanderungsländer wie Kanada oder Neuseeland sind restriktiver geworden. Sie suchen sich Arbeitskräfte genau aus und selektieren unter anderem nach Alter und Ausbildung.

**Glauben Sie, dass die Bedingungen wieder leichter werden?**  
Davon gehe ich aus. In Zeiten, in denen die Wirtschaft angespannt ist, schützen die Länder den eigenen Arbeitsmarkt. Durch die Finanzkrise wird die wirtschaftliche Globalisierung im Moment etwas gebremst. Ich bin aber überzeugt, dass sich das bald wieder legen wird. Und gerade im Bereich der Wissenschaft steigt der globale Austausch, wie wir es gerade auch schon bei Umweltthemen beobachten. <



Victoria Graf spricht Elbisch und fünf weitere Sprachen.  
Foto: Michael Thurm

## Studieren im Ausland

► <http://www.oeh.ac.at>  
Die Österreichische HochschülerInnenenschaft gibt einen Überblick über die verschiedenen Austauschprogramme, die ein Studium oder Praktikum im Ausland ermöglichen – von Erasmus bis zu Postgraduate Stipendien.  
► <http://www.oead.at>  
Der österreichische Austauschdienst bietet ein Portal mit zahlreichen Informationen über die Möglichkeit einer Auslandsaufenthaltung.  
► <http://www.erasmus.at>  
Das wohl bekannteste europäische Austauschprogramm: Erasmus steht für „European Region Action Scheme for the Mobility of University Students“ und ist Teil des EU-Programms für lebenslanges Lernen.

## Arbeiten im Ausland

► <http://www.travelworks.at>  
Arbeiten und Reisen im Ausland, dabei Land und Leute kennenlernen: Travel-Works hilft bei Organisation und Umsetzung.  
► <http://www.wifa.or.at>  
Der Verein „Internationaler Fachkräfteaustausch“ informiert über Auslandspraktika und vergibt Fördermittel.

## Unternehmen im Ausland

► <http://www.ic-steiermark.eu>  
Das Internationalisierungszentrum Steiermark unterstützt steirische Unternehmen bei ihren Auslandsaktivitäten.  
► <http://www.wko.at>  
In Fragen der Außenwirtschaft stellt die Wirtschaftskammer Beratung und Betreuung zur Verfügung.



**100% Leistung genießen um jetzt nur € 19,85!**

**Sie sind noch nicht 24? Gratulation!**

Dann können Sie die Bonus23-Mitgliedschaft voll nutzen. Was das bedeutet? Alle Vorteile einer vollen ARBÖ-Mitgliedschaft genießen und nur knapp die Hälfte zahlen!

